Habecks Plan: Flexible Stromtarife für eine grüne Zukunft

Wirtschaftsminister Habeck stellt neuen Strom-Plan vor: Industrie soll Strom verbrauchen, wenn Wind und Sonne Energie liefern.

NACHRICHTEN AG
ECHT. AKTUELL. FREI. - NEWS IN ECHTZEIT

Flexibilisierung im Strommarkt: Habecks Vision für die Zukunft

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck hat kürzlich seine Pläne für einen zukunftsfähigen Strommarkt präsentiert. Im Zentrum stehen dabei erneuerbare Energien wie Wind- und Sonnenkraft, deren Verfügbarkeit nicht planbar ist. Diese Situation stellt die bestehende Struktur des Strommarktes vor erhebliche Herausforderungen.

Die Idee ist einfach, aber revolutionär: Statt dass die Nachfrage das Angebot bestimmt, soll in Zukunft das Angebot die Nachfrage diktieren. Das bedeutet, dass Stromkunden hohe Preise bezahlen, wenn sie zu Zeiten knappen Angebots Strom

verbrauchen. Ziel ist, den Stromverbrauch an die Produktionsspitzen der erneuerbaren Energien anzupassen.

Ein Beispiel für diese Anpassung ist, dass Elektroautos bevorzugt zur Mittagszeit geladen werden sollen, wenn die Solarstromproduktion hoch ist und die Autos ohnehin ungenutzt sind. Ähnliche Anpassungen sollen auch für bestimmte industrielle Prozesse gelten. Die Elektrizitätskosten könnten somit gesenkt werden, wenn der Verbrauch in Zeiten hoher Stromproduktion verlagert wird.

Bisher zahlen die meisten Verbraucher einen festen Tarif, unabhängig davon, wann sie den Strom nutzen. Habecks Plan sieht vor, die Netzentgelte zu flexibilisieren, sodass diese sich am vorhandenen Stromangebot orientieren. Dies bedeutet, dass Verbraucher niedrigere Preise zahlen, wenn reichlich erneuerbare Energien verfügbar sind, und höhere Preise bei Dunkelflauten.

Die Umsetzung dieses Plans ist allerdings nur mit digitalen Stromzählern möglich, die den genauen Zeitpunkt des Stromverbrauchs aufzeichnen. Bis 2032 sollen nach Plänen der Bundesregierung 95 Prozent aller Haushalte mit solchen digitalen Zählern ausgestattet sein. Ab 2025 wird der digitale Stromzähler für Haushalte mit einem Jahresverbrauch von über 6.000 Kilowattstunden Pflicht.

Durch diese Maßnahmen soll die Integration erneuerbarer Energien in das Stromnetz effizienter gestaltet werden und die Stabilität des Netzes gewährleistet bleiben. Diese Methoden bieten auch neuen Spielraum für Flexibilität im Netz.

Annalena Baerbock, die derzeitige Außenministerin, äußerte sich bereits 2021 positiv zu diesen Ideen und betonte die Möglichkeit, durch geringfügige Anpassungen in der Kühltechnik bei Großproduzenten das Netz zu stabilisieren, ohne nennenswerte Qualitätseinbußen zu erleiden. Konkret bedeutet dies, dass eine Kühlung von -22 Grad auf -20 Grad nicht die

Produktqualität beeinträchtigt, jedoch die Netzbelastung verringert.

Präventive Maßnahmen der Politik

Hätte die Politik frühzeitig gezielt auf flexible Stromverbräuche gesetzt, hätte man die jetzt geplanten drastischen Änderungen möglicherweise vermeiden können. Zukunftsorientierte Maßnahmen könnten beinhalten:

- Förderung und Ausbau der digitalen Infrastruktur, um eine möglichst flächendeckende Installierung digitaler Stromzähler zu gewährleisten.
- Subventionen für Unternehmen und Privatpersonen, die in erneuerbare Energien investieren und ihre Produktionsprozesse an das schwankende Energieangebot anpassen.
- Intensive Forschungsförderung, um innovative Speichertechnologien und Netzmanagement-Software zu entwickeln, die eine noch effektivere Nutzung erneuerbarer Energien ermöglicht.

Durch diese Maßnahmen könnten zukünftige Herausforderungen im Strommarkt effizienter und proaktiver bewältigt werden, was langfristig nicht nur der Umwelt, sondern auch den Verbrauchern zugutekommen würde.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)